

Buch als Vorläufer dessen, der die letzte Scheidung und Lösung der Krisis bringt: „Wer bin ich? Ich warte des Würdigeren; ich bin nicht wert, an ihm auch nur zu zerbrechen“ (VII. 216). Wir müssen sein Ziel, aus dionysischem Geist geboren, ablehnen, es läuft unserem Telos zuwider; aber die Atmosphäre, in der letzte Ziele überhaupt erst gespürt werden, ist bei Nietzsche vorhanden. Darin ist er mit uns verbunden, die wir in solcher Atmosphäre leben, und er ist Hintergrund unserer neuen Möglichkeit des Ahnens und Sehens letzter, allumfassender Ziele der Lebens- und Weltgestaltung aus einer Glaubenswelt. Freilich kann diese Glaubenswelt für uns nur die Christliche sein; während sie es für ihn, aus seinem Werden und Sein heraus, nie sein konnte und durfte. Trotzdem aber stand sein Leben im Banne des Christentums.

---

## Inhaltsübersicht.

	Seite
1. Die Lehre Nietzsches und die Religion . . . . .	5
2. Der Grund der Ablehnung der Religion und des Christentums . .	11
3. Nietzsche und wir Christen . . . . .	18